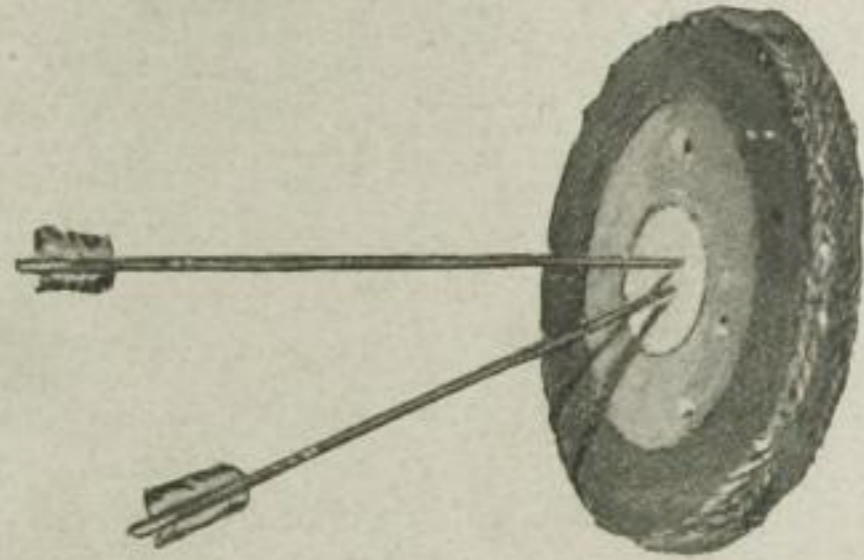


EMPSEY

Weltboxmeisters

behauptet wird, daß in den Adern Dempseys Indianerblut fließe, so ist das unwahr.

Die jungen Harrisons, es waren sechs Brüder, genossen ihre Kindheit in zügelloser Wildheit. Jede Fehde wurde unter ihnen ohne Anrufen einer höheren Instanz in einem sportgerechten Zweikampf ausgetragen. Hier hat Jack oder richtiger William manch herzhafte Prügelei siegreich bestanden. Aber seinem Bruder Bernhard war er doch nicht gewachsen. Auch ihre gemeinsam unternommenen Jagdzüge in die Schluchten und auf die Höhen des westlichen Kolorado mit allen Gefahren, die die dortige Wildnis mit sich bringt, ließ die Burschen frühzeitig zu selbständig denkenden und handelnden Menschen heranreifen. Die Schule hat Dempsey so gut wie gar nicht besucht. Sein Vater brauchte jede Kraft auf der Farm und sah es nicht gern, wenn zu solchen unnötigen Dingen Zeit verschwendet wurde. Für ihn war es genug, daß der Junge reiten und schießen konnte, auch im Gebrauch des Lassos sicher war. So wuchs Jack heran und wurde groß und stark, wie es seine ganze Familie ist. Lange schon war ihm das Leben auf der Farm verleidet, es zog ihn hinaus in die Welt, und als er 19 Jahre alt war, da schnürte er sein Ränzle und ging auf die Wanderschaft. Er hatte zuvor schon



einige Kämpfe ausgetragen und gedachte nun, als Wanderboxer sein Leben zu fristen.

Aber hier erging es ihm sehr böse. Nach wenigen Tagen war sein Geld verbraucht. Nun sind im Westen Amerikas die Entfernungen zwischen den einzelnen Städten mitunter ganz erheblich. Was blieb dem jungen „Hobo“, wie man dort die Landstreicher nennt, weiter übrig, als die Fahrt von einem Ort zum andern als blinder Passagier mitzumachen? Zwischen schweren Gepäckstücken, auf den Puffern, dem Trittbrett, ja selbst unter dem Wagen hat der spätere Weltmeister einige Jahre das Land durchstreift. Immer in schärfstem Streit mit dem Zugpersonal. Und die Kampfgelegenheit ließ sehr zu wünschen übrig. Von Zeit zu Zeit erhielt er gegen Burschen seines Schlages, richtige „Slugger“, denen alle Geheimnisse der Boxkunst fremd waren, die nur wild drauflosschlugen, für wenige Dollars ein Match. Aber hier hat er nicht selten verloren. So war er bereits 22 Jahre alt geworden und gerade völlig mißmutig in New York, als er mit einem